

Haiti Reader

Eine Zusammenfassung wichtigster Meldungen der Diakonie Katastrophenhilfe

Stand: 01. Februar 2010

1. Chronologie der Ereignisse
2. „Mein GOTT, warum hast du mich verlassen“ –
ein Psalm 22 für Haiti
3. Kollektenaufruf für die Gemeinden
4. Bildgalerie
5. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort



Das Diakonische Werk Bayern stellt diesen Reader für Kirchengemeinden zur Verfügung. Er beinhaltet Hintergrundberichte, Bausteine für Gottesdienste und Bilder, die für innergemeindliche Informationen verwendet werden dürfen.

Der Reader dient als vorläufige Information. In absehbarer Zeit wird die Diakonie Katastrophenhilfe in Stuttgart weitere Informationen zur Verfügung stellen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

*Rückfragen: Diakonisches Werk Bayern, Katastrophenhilfe
Fritz Blanz, Tel.: 0911/9354-265; Mail: blanz@diakonie-bayern.de*

Es begann am Abend des 12. Januar, 17:00Uhr (Lokalzeit)

Nürnberg/Stuttgart, 13.01.2010. Gestern Abend um 16:53 Uhr Ortszeit hat sich auf Haiti ein starkes Erdbeben ereignet. Nach Angaben der Geologen erreichte das Erdbeben eine Stärke von 7,0 auf der Richter-Skala. Bis 21:00 Uhr gab es starke Nachbeben, mit unterschiedlichen Stärken von 5,6 bis 6,9 auf der Richterskala. Für Haiti sowie auch für Kuba, die Bahamas und die Dominikanische Republik haben die Behörden eine allgemeine Tsunami-Warnung herausgegeben. Nach dem Erdbeben auf Haiti mit zahlreichen Toten, Verletzten und schweren Verwüstungen bereitet die Diakonie Katastrophenhilfe Nothilfemaßnahmen vor.

Besonders die Hauptstadt Port-au-Prince wurde in weiten Teilen zerstört. Neben Krankenhäusern und Schulen sind unzählige Häuser eingestürzt und Straßenverbindungen unterbrochen. Das Büro der Diakonie Katastrophenhilfe und die Mitarbeitenden sind unversehrt. Das evangelische Hilfswerk stellt 100.000 Euro für die Nothilfe und den Wiederaufbau zur Verfügung.

"Es sind zahlreiche Häuser zerstört. Es wird sicherlich viele Hunderte Tote gegeben haben, wenn nicht sogar deutlich mehr", so Astrid Nissen, Projektleiterin der Diakonie Katastrophenhilfe in Haiti. Die Stimmung in Port-au-Prince sei vom Schock über die unerwartete Katastrophe geprägt. "Tausende Menschen sind auf den Straßen, sitzen auf dem Boden, singen, beten. Es gibt kein Licht, keinen Strom und keine Telefonverbindung", berichtet Nissen weiter. Das Erdbeben hatte sich kurz vor Einbruch der Dunkelheit ereignet. Seit gestern 17 Uhr Ortszeit habe es circa jede halbe Stunde Nachbeben bis um 2 Uhr morgens gegeben.



Astrid Nissen; als erste am Ort

Große Teile des Stadtzentrums sind verwüstet. Sowohl der Nationalpalast als auch das Parlament, der Sitz der UN-Mission und mehrere Ministerien sind zum Teil eingestürzt. Ebenfalls ein Kinderkrankenhaus, der größte Supermarkt und ein großes Hotel. Das Gebäude der EU-Kommission ist gesperrt worden. "Die noch funktionierenden Krankenhäuser sind überfüllt. Ich habe in drei Krankenhäusern Ärzte gesehen, die bei Kerzenlicht Verletzten helfen", berichtet Nissen. Stark betroffen sind laut Nissen auch die dicht besiedelten Slums an den Hängen der Hauptstadt, wo es zu Erdbeben kam. Völlig unklar ist die Lage im wahrscheinlich ebenfalls betroffenen Südosten des Landes, zu dem sämtliche Verbindungen unterbrochen sind.

Zurzeit bereitet die Diakonie Katastrophenhilfe die Nothilfe vor. Nach Anbruch des Tages (6 Stunden Zeitverschiebung) werden Teams die Situation sichten. Partnerorganisationen der Diakonie Katastrophenhilfe und der Schwesterorganisation "Brot für die Welt" in Haiti stehen in Kontakt mit dem Büro und planen gemeinsame Hilfeleistungen. Ebenfalls wird die Nothilfe über das globale kirchliche Hilfsnetzwerk ACT (Kirchen helfen gemeinsam) mit den vor Ort arbeitenden Hilfsorganisationen vorbereitet. *(Die Meldung erreichte uns am 13.01. um 12:50 und wurde bereits nach 30 Minuten an alle evangelischen Dekanate in Bayern versandt)*



14. Januar 2010 Nothilfe auf dem Weg zu den Opfern

Hilfsgüterflug von Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international

Stuttgart, 14.01.2010. Die Lage in Haiti nach dem Erdbeben ist dramatisch. Wegen massiver Zerstörungen und hoher Opferzahlen werden Versorgungssituation und Sicherheitslage zunehmend schwieriger. Um den Bedürftigen schnell zu helfen, schicken Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international einen gemeinsamen Hilfsgüterflug nach Haiti.

Nachdem zunächst davon ausgegangen worden war, dass das Erdbeben hauptsächlich in der Hauptstadt Port-au-Prince für verheerende Zerstörungen gesorgt hatte, kommen nun auch aus ländlichen Regionen Meldungen von schweren Zerstörungen.

Der Flug der beiden Hilfswerke ist für Montag, 18. Januar, geplant. Von Ostende/Belgien werden dringend benötigte Güter direkt nach Port-au-Prince geflogen. An Bord werden acht Health-Kits, 20.000 Wasserkanister, 2.000 Decken, 31 Großraumzelte und Tabletten zur Wasserreinigung im Wert von 135.000 Euro transportiert. Ein Health-Kit ist auf die medizinische Grundversorgung von 10.000 Menschen über drei Monate ausgerichtet. Darunter sind zum Beispiel Medikamente gegen Infektionen. Die Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international teilen sich Güter und Kosten.

17. Januar 2010

Haiti: Medikamente und Ärzte fehlen

**Büro der Diakonie Katastrophenhilfe Notunterkunft für Teammitglieder
Diakonisches Werk Bayern ruft weiterhin dringend zu Spenden auf**

Nürnberg, 17. Januar 2010. Die Lage in Haiti ist nach dem Erdbeben äußerst dramatisch. Wegen massiver Zerstörungen und hoher Opferzahlen werden Versorgungssituation und der Zugang zu den Opfern zunehmend schwieriger. Um den Bedürftigen schnell zu helfen, schicken Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international einen gemeinsamen Hilfsgüterflug nach Haiti. Das Diakonische Werk Bayern unterstützt die Hilfstransporte und arbeitet eng mit der Diakonie Katastrophenhilfe zusammen.

Nach den letzten Meldungen rechnet die Diakonie Katastrophenhilfe neben verheerenden Zerstörungen in der Hauptstadt Port-au-Prince mit schweren Schäden in den ländlichen Regionen. Inzwischen ist der erste Hilfstransport zusammengestellt. Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas International starten am Montag, 18. Januar einen Flug von Ostende/Belgien. Dringend benötigte Güter werden direkt nach Port-au-Prince geflogen. An Bord befinden sich acht Health-Kits (für die medizinische Grundversorgung von 80.000 Menschen für drei Monate), 20.000 Wasserkanister, 2.000 Decken, 31 Großraumzelte und Tabletten zur Wasserreinigung. Die Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international teilen sich Güter und Kosten. Weitere Hilfen werden folgen.

Unser Büro in Haiti informiert uns täglich über die aktuelle Lage. Die Arbeit gestaltet sich nach Angaben der Leiterin des Büros, Astrid Nissen, äußerst schwierig. Die meisten der 26 Mitglieder des Teams haben Familienangehörige verloren. Ihre Häuser sind zerstört. Das Büro der Diakonie Katastrophenhilfe ist deshalb auch zur Notunterkunft für Teammitglieder und ihre Angehörigen geworden.



26. Januar 2010

Haiti: Immer mehr Hilfe erreicht die Opfer

Mehrere Tonnen Hilfsgüter sind inzwischen in Jacmel angekommen

Nürnberg/Stuttgart, 26. Januar 2010. Das Team der Diakonie Katastrophenhilfe hat zum Wochenende 7,5 Tonnen Hilfsgüter von Haitis Hauptstadt Port-au-Prince in die Stadt Jacmel weiter im Süden transportiert. Die Güter konnten nur per Helikopter befördert werden, weil der Zustand der Straßen noch zu schlecht ist. Mit der Verteilung der Medikamente, Decken, Plastikplanen, Wasserkanister und Nahrungsmittel wurde umgehend begonnen. Der Bedarf der Opfer an Hilfe ist enorm. „Die meisten Menschen in der Hauptstadt Port-au-Prince schlafen weiterhin im Freien“, sagt Rainer Lang, der für die Diakonie Katastrophenhilfe vor Ort ist. Das Diakonische Werk Bayern geht davon aus, dass die Diakonie Katastrophenhilfe noch mehrere Monate, wenn nicht sogar Jahre im Katastrophengebiet bleiben wird.

„Viele Häuser und Wohnungen sind zerstört, viele Menschen haben aber auch Angst vor den ständigen Nachbeben, die es im Katastrophengebiet täglich gibt“, berichtet Lang. Als erstaunlich beschrieb er, wie die Menschen in dem Chaos der Zerstörung ihr Leben organisieren. Zum Wochenende hin hat sich die Lage im Katastrophengebiet seiner Einschätzung nach ein Stück weit entspannt. Hilfsgüter erreichen nach und nach die Betroffenen, auch wenn die logistischen Herausforderungen enorm sind. Dazu zählt vor allem der schlechte Zustand der Straßen, der eine geordnete Verteilung der Hilfsgüter sehr erschwert.

Trotz der schwierigen Situation ist die Lage bislang erstaunlich ruhig geblieben. Es gibt jetzt wieder Benzin, auch Banken und Supermärkte sind zum Teil wieder geöffnet. Über das Ausmaß der Zerstörung in der Innenstadt zeigt sich Lang schockiert. Immer noch hängt über vielen Gebäuden der Verwesungsgeruch und in den Trümmern liegen Tote. „Viele Überlebende stehen nach wie vor unter Schock und können das ganze Ausmaß der Katastrophe nicht erfassen“, berichtet Rainer Lang. „Auch für uns Helfer ist die Lage bedrückend. Hier ist langfristige Hilfe nötig“, betont er im Blick auf die bittere Armut, die in dem Land herrscht.

Die Diakonie Katastrophenhilfe, die seit fünf Jahren ein eigenes Büro in Haiti hat, ist inzwischen in Kontakt mit allen ihren lokalen Partnerorganisationen, die selbst betroffen sind von der Katastrophe. Gemeinsam mit ihnen und den Partnern im globalen kirchlichen Hilfsnetzwerk ACT (Kirchen helfen gemeinsam) arbeitet die Diakonie Katastrophenhilfe in einem lokal eingebundenen Hilfsnetzwerk.

30. Januar 2010 Zweite Hilfslieferung

Haiti: Airbus bringt Hilfsgüter ins Erdbebengebiet

Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt 300 Familien mit Werkzeugen

Port-au-Prince, 30. Januar 2010. Nach über einer Stunde in einer Warteschleife kann die A 340 der Airbus Industries endlich auf dem Flughafen von Haitis Hauptstadt Port-au-Prince landen. An Bord hat das Großraumflugzeug zehn Tonnen Hilfsgütern der Diakonie Katastrophenhilfe, die von den Helfern sehnsüchtig erwartet werden. Der Airbus A 340 war von Hamburg aus gestartet. Es war der zweite Hilfsflug des evangelischen Hilfswerks. Mit den Werkzeugsets an Bord wird die Diakonie Katastrophenhilfe in der Stadt Jacmel im Südosten Haitis ein "Food for Work"-Programm (Nahrung für Arbeit) für 300 Familien starten.

Die Betroffenen können sich so an der Beseitigung der Trümmer sowie am Wiederaufbau beteiligen. Bezahlt werden sie in Nahrungsmittel, die die Vereinten Nationen bereit stellen. Damit wird die Ernährung für Familien in der schwierigen Phase nach dem Erdbeben, in der auch die Preise für Nahrungsmittel stark gestiegen sind, gesichert. Der Schwerpunkt der Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe ist in Jacmel im Südosten Haitis. Hier und in Baintet hat das evangelische Hilfswerk seit Jahren landwirtschaftliche Projekte.

"Wir sind sogar ein bisschen früher dagewesen als geplant", sagte Flugkapitän Klaus-Dietrich Flade. Eigentlich sollte der große Airbus um 15 Uhr Ortszeit landen. Es wurde dann aber doch mehr als eine Stunde später. Erst mussten zwei große Transportmaschinen Platz machen für das große Flugzeug. "Der Hinflug ist reibungslos verlaufen", fügte Flade hinzu. Die Besonderheit: der Airbus A 340 ist ein Testflugzeug. Deshalb freute sich der Pilot, dass er und sein Team den Testflug dazu nutzen konnten, um Hilfsgüter nach Haiti zu bringen.

Die 10 Tonnen Werkzeuge werden jetzt nach Jacmel weiter transportiert. Dort werden sie an die betroffenen Familien verteilt. Darüber hinaus wird die Diakonie Katastrophenhilfe 2.000 Zelte, Decken, Haushalts- und Hygienesets sowie Plastikplanen in Jacmel und Baintet verteilen. Ebenso sollen in der Region 300 beschädigte Häuser und zwei Schulen mit Unterstützung des evangelischen Hilfswerks wieder aufgebaut werden. Außerdem wird das Hilfswerk Toiletten und Duschen für Erdbebenopfer errichten.

01. Februar 2010

Waisenhaus und Behinderteneinrichtung zerstört

Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe gemeinsam auf Haiti aktiv

Stuttgart/Port-au-Prince, 1. Februar 2010. Sich selbst überlassene und behinderte Kinder zählen nach Einschätzung der evangelischen Hilfswerke Diakonie Katastrophenhilfe und "Brot für die Welt" nach dem schweren Erdbeben in Haiti zu den am meisten gefährdeten Gruppen im Land. Schon vor der Katastrophe waren Behinderte besonderen Gefahren ausgesetzt. Ebenso gab es vor dem Erdbeben in Haiti viele sich selbst überlassene Kinder, weil die Eltern sie nicht mehr ernähren konnten. Nach dem Erdbeben hat sich die Situation verschärft, weil zahlreiche Kinder ihre Eltern verloren haben und viele Familien auseinander gerissen worden sind.

Mit den Behinderteneinrichtungen von CES, der haitianischen Partnerorganisation von "Brot für die Welt" in Port-au-Prince sei eine für das Land einzigartige Einrichtung durch das Erdbeben zum größten Teil zerstört worden, sagt Jean Philippe Viala. Der Vertreter von "Brot für die Welt" in Haiti hatte am Wochenende die Schule und die Behindertenwerkstatt von CES in der haitianischen Hauptstadt zusammen mit der Direktorin Maryse Jean Jacques besichtigt. Die Gebäude sind durch das Erdbeben so stark beschädigt, dass sie nicht mehr benutzt werden können.

Jacques hofft, dass die rund 60 Schüler und 60 Mitarbeiter der Werkstatt sowie Hunderte von Familien, die auf die Arbeit von CES angewiesen sind, das Erdbeben überlebt haben. Sie seien in der schwierigen Situation äußerst gefährdet, betont sie. Außerdem müssten viele der Behinderten

regelmäßig Medikamente einnehmen. CES will die Behinderten nun über das Radio aufrufen, sich zu melden. Außerdem will die Organisation in den provisorischen Notunterkünften nach ihren Schützlingen suchen.

Rainer Lang von der Diakonie Katastrophenhilfe wies darauf hin, dass gerade Kinder in der jetzigen Situation besonderen Gefahren ausgesetzt seien. Zu den Kindern, die schon vor dem Erdbeben von ihren Eltern in Waisenhäuser gebracht worden seien, weil sie diese nicht mehr ernähren konnten, kämen nun die Kinder, die ihre Eltern verloren hätten. Viele Waisenhäuser seien jedoch durch das Erdbeben beschädigt worden, so Lang.

Mudha, die Partnerorganisation der Diakonie Katastrophenhilfe, unterstützt momentan ein kirchliches Waisenhaus in Leogane, das völlig zerstört worden ist. Die rund 90 Waisen sind im Freien untergebracht, benötigen jedoch umfangreiche Hilfe. Rund 30 Freiwillige von Mudha kümmern sich um die kleinen Kinder in der Einrichtung. "Wir wissen im Moment nicht, wie wir das Gebäude wieder aufbauen können", sagt Johny Jean, der Leiter der Einrichtung. Zwei Mitarbeiter sind bei dem Erdbeben umgekommen, einem fünfjährigen Mädchen mussten beide Füße amputiert werden.

Ein Psalm für Haiti

(Das Kyrie aus der orthodoxen Liturgie in der Ukraine Nr. 178.9 (EKG S. 341))

**(1) Ein Psalm für Haiti,
den Menschen in der Not.**

(2) Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen? Ich schreie zu Dir, aber meine Hilfe ist ferne.

(3) Mein GOTT, am Tage verschüttet rufe ich, doch du antwortest nicht. Nacht ist um mich herum und ich finde keine Ruhe.

(4) Du aber bist heilig,
der Du thronst über den Lobgesängen Israels

(5) Hoffnung begleitet uns, seit es Dich gibt. Und da wir hoffen, vertrauen wir auf Deine Hilfe. Du holst und hier heraus.

(6) In Katastrophen schrien die Menschen zu Dir und wurden errettet, sie hofften auf Dich und wurden nicht zuschanden.

Kyrie Eleison

(7) Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch mehr, ein Interesse der Presse und vergessen vom Volk.

(8) Keiner sieht mich, doch alle reden von mir. Sie Sperren das Maul auf und schütteln den Kopf vor entsetzen.

(9) Sie klagen vor dem Herrn, er möge helfen Er möge retten, wenn es Ihm gefällt; aber viele werden Sterben.

Kyrie Eleison

(10) Doch mir hast Du das Leben geschenkt Du ließest mich in der Familie aufwachsen, an der Brust meiner Mutter. Und jetzt soll ich hier auf den Tod warten?!

(11) An Dich glaubte ich, weil meine Eltern glaubten; Du bist mein Gott von Geburt an.

(12) Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; Denn es ist hier kein Helfer

Kyrie Eleison

(13) Gewaltige Steinplatten haben mich umgeben,
Gerüche des Todes haben mich umringt

(14) Außen Geschrei und Sensationslust. Sie wollen mich als Opfer, nicht als Mensch

(15) Ich bin verschüttet wie der Bergwanderer unter einer Lawine. Meine Knochen spüre ich nicht mehr – gehören sie noch zu mir? Mein Herz in meinem Leibe, schlägt es noch? Wie zerschmolzenes Wachs verzagt und täglich weniger Hoffnung.

(16) Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe und meine Zunge klebt mir am Gaumen.
Und du legst mich in des Todes Staub.

(17) Draußen Menschenstimmen ganz Nahe; sie suchen nach Brauchbarem, aber nicht nach mir; sie graben neben mir, aber nicht zu mir.

(18) Ich versuche zu schreien;
Sie aber schauen zu und gehen weiter.

(19) Sie nehmen mein letztes Hab und Gut und machen Geld aus meinen Möbeln. Sie rauben meine Kinder und verkaufen sie an Reiche.

Kyrie Eleison

(20) Du Herr, sei nicht ferne; Der einzige, dem ich noch traue. Meine Stärke, eile mir zu helfen.

(21) Errette meine Seele von der drückenden Last, schütze mein Leben vor den Räubern.

(22) Hilf mir HERR aus der Enge des Kellers. Gib mir Wasser, dass ich nicht vertrockne. Sende Menschen, die mich befreien. Du hörst mich; wenn nicht Du, wer dann?

(23) Ich werde Deinen Namen kundtun vor meinen Brüdern. Ich will Dich unter den Menschen rühmen.

(24) Rühmet den Herrn in Zeiten des Schreckens. Ehret Ihn, ihr Gläubigen, und folgt Ihm auf der Suche nach Menschen ihr alle, die ihm vertrauen!

Kyrie Eleison

(25) Denn Er ist dort, wo die Not am größten.
Das Elend des Armen ist Sein Leid
und Sein Antlitz sucht, die verborgen sind;
und als ich zu Ihm schrie, hörte Er's.

(26) Dich will ich preisen in der großen
Gemeinde, meine Rettung soll die Rettung
anderer werden, Er hat mein Leben verändert.

(27) Die Elenden sollen essen, dass sie satt
werden; die Verschütteten sollen frei werden
und die Trauernden sollen nach dem Herrn
fragen; euer Herz soll dennoch leben, ewiglich.

(28) Es werden der Katastrophe gedenken und
sich zum Herrn wenden aller Welt Enden
Alle Religionen werden nach ihm schreien.
Und seine Gerechtigkeit suchen.

(29) Denn des Herrn ist das Reich
und Er herrscht unter den Menschen.

(30) Ihn allein werden anbeten alle,
die in der Erde schlafen; vor Ihm werden die
Knie beugen alle, die zum Staube hinab führen
und ihr Leben nicht konnten erhalten.

(31) Haiti wird Nachkommen haben, die Ihm
dienen; vom Herrn wird man noch reden,
Kinder und Kindeskinde.

(32) Sie werden kommen und Seine
Gerechtigkeit predigen dem Volk, das
überleben wird. Denn Er hat's getan.
Kyrie Eleison

Kollektenaufruf für die Gemeinden

Liebe Gemeinde,

aus aktuellem Anlass bitten wir heute um eine Kollekte für die Erdbebenopfer in Haiti. Am 12., Januar 2010 kurz vor fünf Uhr bebte dort die Erde. Schulen, Krankenhäuser, die Hütten der Armen und der Palast des Präsidenten, sie alle fielen in sich zusammen wie Kartenhäuser. Die Straßenverbindungen sind unterbrochen. Die Leiterin des Haiti-Büros der Diakonie Katastrophenhilfe, Astrid Nissen, berichtet aus der Hauptstadt Port-au-Prince: "Tausende Menschen sind auf den Straßen, sitzen auf dem Boden, singen, beten. Es gibt kein Licht, keinen Strom und keine Telefonverbindung. Ich habe in drei Krankenhäusern Ärzte gesehen, die bei Kerzenlicht Verletzten helfen." Nichts funktioniert mehr. Die Menschen suchen unter den Trümmern nach Angehörigen und Freunden. Viele sind nur mit dem nackten Leben davongekommen und stehen vor dem nichts. Inzwischen hat die Diakonie Katastrophenhilfe erste Sofortmaßnahmen eingeleitet. Das Diakonische Werk Bayern geht aber davon aus, dass die Hilfen das ganze Jahr über andauern.

Erschreckende Bilder begleiten die Ereignisse seit Wochen im Fernsehen.

Wer kann in der Situation von Angst und Chaos helfen? Die Diakonie Katastrophenhilfe arbeitet seit Jahren in Haiti. Ihre Mitarbeiter leben vor Ort, kennen das Land und sind einsatzfähig. Durch die enge Zusammenarbeit mit örtlichen Partnerorganisationen und weiteren kirchlichen Hilfswerken wie Brot für die Welt kann die Diakonie Katastrophenhilfe schnell und an der richtigen Stelle Hilfe leisten. Die Überlebenden brauchen dringend Nahrungsmittel, Decken, Trinkwasser und Medikamente. Inzwischen konnten zwei Frachtflugzeuge nach Haiti geschickt werden. Nach der Soforthilfe brauchen die Menschen Unterstützung für den Wiederaufbau.

Paulus schrieb an die Korinther: "Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder" (1.Kor 12,26a). Machen Sie unser Mit-Leiden heute deutlich: Unterstützen Sie und im Gebet. Dankbar sind wir zudem über jede Kollekte für die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti! Vielen Dank.

Das Diakonische Werk Bayern bittet dringend um Spenden, Kennwort: "Erdbebenhilfe Haiti".

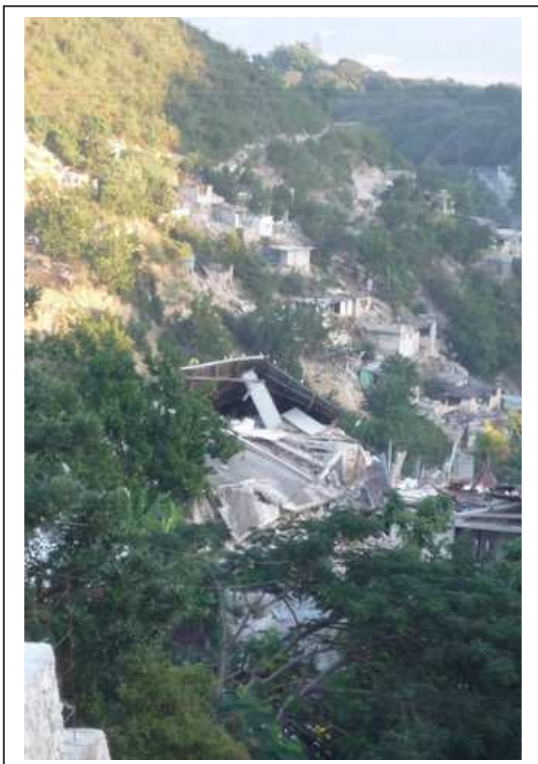
Konto **99 88 0,**
Bank **EKK**
BLZ **520 604 10**

oder online diakonie-bayern.de

Für Rückfragen:

Diakonisches Werk Bayern
Fritz Blanz
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit,
Partnerschaftsarbeit und Katastrophenhilfe
Pirckheimer Straße 6
90408 Nürnberg
Tel.: 0911 / 9354-265
Fax: 0911 / 9354-34-365
Mail: blanz@diakonie-bayern.de

Bildergalerie (Haiti in den ersten Tagen)



1. Reihe links und rechts: Kinder sind am stärksten betroffen. Vielen verloren ihre Eltern und sind der aktuellen Lage Schutzlos ausgeliefert.

2. Reihe links: Leichen gehörten in den ersten Tagen zum Alltagsbild

2. Reihe rechts: Stadtbild von Port au Prince

Links: verwüstete Slums; in den Slums von Port au Prince befand sich ein Projekt von Brot für die Welt.

Bildergalerie (Organisation von Hilfe)



Links oben und unten: Beladen der Hilfsgüter in Ostende, Belgien; Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe charterten gemeinsam ein Flugzeug und teilen sich die Kosten für die erste Hilfslieferung.

Oben rechts: Das Büro der Diakonie Katastrophenhilfe in Port au Prince blieb weitgehend verschont. Von dort werden die Hilfen für die Bevölkerung zusammen mit anderen Hilfsorganisationen abgestimmt.

Unten rechts: aufteilen der Hilfsgüter von Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe

Haiti (Umladen und verteilen der Hilfsgüter)



Oben links: Ankunft der Hilfsgüter in Port-au-Prince

Oben recht: Um die Region Jacmel im Südosten zu erreichen, werden die Güter in Helikopter umgeladen. Der Zugang über Landweg ist noch versperrt.

Unten links: Sobald Hilfsgüter ankommen, gibt es ein Gedränge auf den Straßen

Unten rechts: Die Verteilung wird organisiert, um eine gerechte Versorgung sicherzustellen

Das Team der Diakonie Katastrophenhilfe vor Ort



Astrid Nissen war während des Erdbebens in Haiti und leitet das Projektbüro der Diakonie Katastrophenhilfe in Port au Prince.



Rainer Lang ist unser Pressereferent in Port au Prince. Er berichtet laufend über die Entwicklungen vor Ort



Tommy Ramm kam am 15. Januar 2010 aus Kolumbien und verstärkt das Projektteam der Diakonie Katastrophenhilfe.

... und in Stuttgart



Cornelia Füllkrug-Weitzel ist Direktorin der Diakonie Katastrophenhilfe und trägt die Gesamtverantwortung.



Volker Gerdesmeier ist Leiter der Programmabteilung Diakonie Katastrophenhilfe und koordiniert die Hilfsmaßnahmen der Landesverbände der Diakonie sowie die Hilfen nach Haiti.